

Robert
SCHUMANN

Romanzen und Balladen IV
op. 146 (1849, 1851)

für gemischten Chor (SATB) a cappella

1. Brautgesang
2. Der Bänkelsänger Willi
3. Der Traum
4. Sommerlied
5. Das Schifflin

herausgegeben von / edited by
Günter Graulich



Carus 40.276

Vorwort

In einer Rezension zu Liedern von Robert Franz hat Robert Schumann schon 1843 dem Dichter Ludwig Uhland eine zentrale Rolle auch in der musikgeschichtlichen Entwicklung, genauer in der Geschichte des Liedes um 1840, zugewiesen. Die „kunstvollere und tiefsinnigere Art des Liedes ... diese edle neue Gattung ... vielleicht die einzige in der seit Beethoven ein bedeutender Fortschritt geschehen“ ist für Schumann direkte Folge „des neuen Dichtergeists, der sich in der Musik wiederpiegelte“¹ – und neben Eichendorff, Rückert und Heine sei es vor allem Uhland, dessen Gedichte den kompositorischen Aufstieg befördern hätten.

In merkwürdigem Gegensatz zu dieser Äußerung steht freilich der Sachverhalt, daß Schumann selbst im reichen Ertrag seines „Liederjahres“ 1840 zwar eine große Menge Eichendorffscher, Rückertscher und Heinescher Gedichte vertont hat – aber keines von Uhland. Als Textdichter ist Uhland² für Schumann erst ab 1849 wichtig geworden; dann aber rückt er immer mehr in den Vordergrund, vor allem in Chorwerken bis hin zu den späten oratorischen Balladen (op. 116, 139, [140] und 143), bei denen drei von vier auf Uhlandschen Gedichten beruhen. Die *Romanzen und Balladen* op. 146 – das vierte Heft der Serie von 1849³ – deuten diese starke Zentrierung auf den beliebten schwäbischen Dichter dabei bereits deutlich an: Drei der fünf Lieder sind von Uhland, und mit dem Schlußstück „Das Schiffelein“ schließt ein Uhlandgedicht auch die ganze Serie der *Romanzen und Balladen für gemischten Chor* gewichtig und vielsagend ab.

Daß der Dichter Uhland in dieser späten Schaffensphase Schumanns so im Mittelpunkt steht, ist an sich keineswegs verwunderlich. Uhlands Ruhm ist in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein allgemeiner: Für die Leser der Zeit war er ein literarischer und moralischer Eckpfeiler, ein fester Anlaufpunkt, ja gar ein außerordentliches poetisches Erlebnis.⁴ Seine Dichtung, die die romantischen Themen gleichsam ans Tageslicht holte, in klare volkstümliche Sprache übersetzte, ohne die zwielichtige Dämonie Eichendorffs und ohne ironische Brechung Heines, wurde in heute kaum mehr nachvollziehbarer Weise bewundert und verehrt. Seine Werkausgaben erschienen in immer neuen Auflagen, in Lesebüchern ist er fast immer der vor Schiller und Goethe am stärksten vertretene Literat, seine Popularität überwindet sogar die scharfen Parteiengrenzen der Zeit, von der radikalen Linken bis zur nationalchauvinistischen Rechten – jedermann beruft sich auf ihn. Zudem hatte Uhland sich durch seine aufrechte Haltung und sein uneigennütziges Engagement in politischen Fragen allgemeine Wertschätzung erworben. Mit Uhlands republikanischer aber nie radikaler Gesinnung konnte sich sicher auch Schumann identifizieren, der gerade in den Revolutionsjahren 1848/49 (der Maiaufstand in Dresden, der die Schumanns veranlaßte, aufs Land zu fliehen, fällt recht genau in die Entstehungszeit von op. 146) zwischen Begeisterung und Entsetzen hin und hergerissen war. Schumann stürzte sich – verängstigt und aufgewühlt durch die Ereignisse – gerade in diesem Jahr 1849 wie manisch in die kompositorische Produktion. An Ferdinand Hiller schreibt

er damals: „Sehr fleißig war ich in der ganzen Zeit – mein fruchtbarstes Jahr war es – als ob die äußeren Stürme den Menschen mehr in sein Inneres trieben, so fand ich nur darin ein Gegengewicht gegen das von Außen so furchtbar Hereinbrechende.“⁵ Und wenn in op. 67/5 (also dem ersten Heft der „Romanzen und Balladen“), im „Ungewitter“ von Adalbert von Chamisso die Zeile „Ich bin der empörten Zeiten unmächtiger, bangender Sohn“ als zentrale Stelle durch ein unisono hervorgehoben wird, so zeigt sich hier deutlich die Nähe gerade der *Romanzen und Balladen* zum bewegten politischen Geschehen der Zeit. Eine Nähe, die freilich nicht als direktes agitierendes Pamphlet zu lesen ist, sondern als besonnener, reflektierender und fragender Kommentar. In den späten oratorischen Chorballaden der Jahre 1851–53, die thematisch noch sehr viel deutlicher um die Themen Herrschaft und Legitimation, Künstler und Volk kreisen, läßt sich diese Linie offensichtlich weiterverfolgen. Auch für das in dieser Hinsicht unscheinbare op. 146 gilt aber schon, was Schumann in einem Brief an Franz Brendel, seinen Nachfolger als Redakteur der „Neuen Zeitschrift für Musik“, unterstrich: „...von den Schmerzen und Freuden die die Zeit bewegen, der Musik zu erzählen, dies, fühl ich, ist mir vor vielen Anderen zuertheilt worden. Und daß Sie es den Leuten manchmal vorhalten, wie stark eben meine Musik in der Gegenwart wurzelt und etwas ganz anderes will als nur Wohlklang und angenehme Unterhaltung, dies freut mich.“⁶

Der volkstümliche Ton und die behutsame Formulierung politischer Themen deckt sich dabei genau mit einer schöpferischen Entwicklung Schumanns, die ihn ab 1845 immer weiter weg führte von der romantischen Zerrissenheit, dem Ausdruck subjektiver Extremsituationen (vgl. das frühe Klavierschaffen sowie v. a. den *Liederkreis* op. 39 und die *Dichterliebe* op. 48) hin zu allgemeingültigen Aussagen, Verständlichkeit, Objektivierung und größerem musikalischen Format. In mehreren Reflexionen über Chormusik hat Schumann dazu bezeichnende Bemerkungen gemacht, die zeigen, daß die Wendung zu Uhland hin und die Wendung zur Chormusik ganz eng aneinander gekoppelt sind: So hat er in einem Lexikonartikel für ein „Damenkonversationslexikon“ – ganz der Einschätzung der

¹ Schumann, Robert, *Gesammelte Schriften über Musik und Musiker*. Fünfte Auflage, hg. von Martin Kreisig. Leipzig 1914, Bd. II, S. 147.

² Vgl. allgemein hierzu: Dürr, Walther, „Uhland im Lied. Zur Interpretation der Gedichte durch die Musik“, In: Bausinger, Hermann (Hg.), *Ludwig Uhland. Dichter – Politiker – Gelehrter*, Tübingen 1988, S. 201–216.

³ Von den fünf Stücken des Heftes sind die Nummern 2 und 5 am 14. bzw. am 11. März 1849 komponiert (Schumann, Robert, *Tagebücher*. Bd. 3/III Haushaltsbücher 1847–56, Leipzig 1982, S. 486) und alle anderen garantiert vor 1852. Die Erstausgabe erschien erst nach Schumanns Tod 1860 bei F. W. Arnold, Elberfeld. Siehe auch: Hoffmann, Kurt, *Die Erstdrucke der Werke von Robert Schumann*, Tutzing 1979, S. 317–319.

⁴ Zur Uhland-Rezeption und zu Uhlands literaturhistorischer Stellung vergleiche: Jeggler, Utz, „Nachruhm und Kult“, In: Bausinger, Ludwig *Uhland. Dichter – Politiker – Gelehrter*, Tübingen 1988, S. 217–237; Froeschle, Hartmut, *Uhland und die Romantik*, Wien, 1973.

⁵ Schumann, Robert, *Briefe. Neue Folge*. Hg. von J. Gustav Jansen. 2. Auflage. Leipzig 1904, S. 302.

⁶ Ebenda, S. 306.

Zeit entsprechend, wie sie sich etwa auch bei Hans Georg Naegeli findet⁷ – formuliert: „Chor in der Musik drückt die Empfindungen der Masse aus ... Da die Menge, will sie sich geltend machen, die einzelnen Interessen hintansetzen muß, so bedarf sie, um zu wirken, einfacherer, allgemeinerer Mittel.“⁸

Schumanns Ziel, in den *Romanzen und Balladen* ein breiteres Publikum anzusprechen und dabei auch Überlegungen über die rechte Ordnung der Gesellschaft oder über die Rolle und Bedeutung der Kunst einzuflechten, läßt sich sowohl in inhaltlicher als auch in musikalischer Hinsicht im op. 146 verfolgen: Wie auch andere auf den ersten Blick lockere Sammlungen einzelner Lieder Schumanns steht die Gruppe gleichsam unter einer verbindenden Überschrift, die man etwa mit „Momente und Weisheiten“ umreißen könnte: Jedes der Gedichte fokussiert einen entscheidenden Augenblick und leitet daraus mehr oder weniger deutlich zentrale Einsichten ab. Dabei bleibt allerdings eine höchst bunte Vielfalt an dichterischen Gegenständen, Stilebenen und auch wohl unterschiedlichem qualitativen Niveau. Die erste Nummer ist so z. B. ein recht plakatives Funktionsgedicht, der „Brautgesang“ als Verherrlichung bürgerlichen Ehe- und Familiensinns. Viel subtiler stilisiert „Bänkelsänger Willi“, ausgehend vom Verkauf der Geige, ein Bild von der glücklichen Wirkung der Kunst und der Gefahr des Verlusts. „Der Traum“, Nr. 3, ist dann eine verhalten entworfene Todes- und Glücksszene, thematisch verknüpft folgt das „Sommerlied“, das seine resignierende Erinnerung in manieristischer Metrik und reimhäufender Form ausbreitet. Das in seiner Aussagehaltung sicher wichtigste Gedicht steht am Ende: Uhlands „Schifflein“ – eine allegorische Ballade, die im Bild der im Schiff Reisenden eine entfremdete Gemeinschaft vorführt, die durch die heilsame Wirkung der Musik verbunden wird. Kunst erscheint hier nicht (wie in so vielen von Schumann früher vertonten Gedichten) als Ausdruck subjektiven Schmerzes, sondern als Kommunikation und Gemeinschaft stiftend: Die letztlich politisch zu verstehende Kunstideologie des späten Schumann findet hier ganz direkten Niederschlag. Und mit der erweiterten Besetzung (es treten schließlich Waldhorn, Flöte und Solosopran zum Chor) wird dieser utopischen Vision auch klanglich Glanz und Finalwirkung im Zyklus gegeben.

Musikalisch ergibt sich aus dem Postulat des Allgemeinverständlichen die Forderung nach einer gewissen Einfachheit, wie sie Schumann auch theoretisch mehrfach plastisch formuliert hat: „Der Chor aber will nicht zuviel Kreuze und Bee; er singt sonst ungerne und falsch obendrein“⁹ heißt es in einer Rezension 1840, und bei der Vorarbeit zu seiner Oper „Genoveva“ notiert sich der Komponist 1848: „Die Chöre sind möglichst leicht zu halten. Unisono der Tenöre und Bässe, mit Oktavverdopplung in Alt und Sopran wirkt am kräftigsten.“¹⁰ In der kompositorischen Realisation hat Schumann allerdings der leichten Singbarkeit nicht allzuvielen Zugeständnisse gemacht.¹¹ Allenfalls ist das leichtgewichtige erste Lied „Brautgesang“ mit seinem gleichmäßig deklamierenden Rhythmus und seinen quasi geselligen Stimmgruppenwechseln in solchem Sinne zu deuten. Ansonsten zeigen die *Romanzen und Balladen* bei aller streng homophonen Grundlage ein weites Spek-

trum an musikalischen Gestaltungsmitteln, die mit pragmatischem Komponieren für Laienchöre wenig zu tun hat: weitausgreifende Modulationen, harte Alterierungen, vor allem aber eine rhetorische Melodiebildung mit komplizierten rhythmischen Strukturen (z. B. im „Bänkelsänger Willi“, ganz extrem aber im „Sommerlied“) machen die Chorlieder zu einer anspruchsvollen, subtilen Musik. Und diese Schwierigkeiten standen wohl auch einer günstigeren Rezeption und weiteren Verbreitung schon früh im Wege.

In einer Rezension des ersten Hefts „Romanzen und Balladen“ (op. 67) in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ hatte A. F. Riccius zwar die Gedichtauswahl unter dem „Gesichtspunkt des Volkslieds ... die einer ganzen Nation zum Eigentum geworden“ sicher im Sinne Schumanns aufgefaßt und gelobt, an der musikalischen Faktur aber deutlich Kritik angemeldet: „Die technische Ausführung ist sehr schwer, und es erscheint notwendig den Componisten darauf hinzuweisen, daß er die Schranken innehalte, welche die Natur der Ausführung des vielstimmigen Gesangs gesetzt.“¹² Schumann verwahrte sich ausdrücklich gegen diesen Vorwurf in einem Brief an den Herausgeber Franz Brendel: „Ueber die Recension meiner Chorballaden hab' ich mich ihrer Aufrichtigkeit wegen gefreut. Aber „Härten“ wüßte ich keine (der Text müßte sie denn rechtfertigen)“¹³. In seinem eigenen Chorgesangsverein in Dresden hatte Schumann denn auch offensichtlich keine Schwierigkeiten: „Abends Verein – die „Balladen“ – Freude“¹⁴ notiert er sich am 28. März 1849 in sein Tagebuch, und an den Verleger Whistling schreibt er: „Die Balladen für Chor haben wir letzthin probiert und der Verein schien Gefallen daran zu finden. Sie klingen eigentümlich und sind sehr leicht zu singen.“¹⁵

Winnenden, Dezember 1997

Matthias Walz

⁷ Vgl. allgemein: Osthoff, Helmut, „Das deutsche Chorlied vom 16. Jh. bis zur Gegenwart“, in: *Das Musikwerk*, Bd. 10, Köln 1955.

⁸ Schumann, Robert, *Gesammelte Schriften* (siehe Anm. 1), Bd. 2, S. 208.

⁹ Ebenda, Bd. 1, S. 490.

¹⁰ Nach Wörner, Karl H., *Robert Schumann*, München 1987 (1949), S. 296f.

¹¹ Zur generellen Problematik zwischen Simplizität und musikalischem Anspruch vergleiche die brillante Studie: Klassen, Janina, „Romantische Poesie und Chorlied. Robert Schumanns ‚Meerfey‘ nach Joseph von Eichendorff für fünf Frauenstimmen op. 69/5“, in: *Schumann und seine Dichter* (Schumann Forschungen Bd. 4), hg. von Martin Wendt, Mainz 1993, S. 148–158.

¹² *Neue Zeitschrift für Musik*, 31. Band, Nr. 36; 31. Oktober 1849, S. 189–190, die Kritik bezieht sich auf Nr. 4 „Ungewitter“.

¹³ Schumann, Robert, *Briefe* (siehe Anm. 5), S. 315. Es ist gut möglich, daß diese teils negative Rezension die Publikation der weiteren Hefte (so auch op. 146) behindert bzw. verzögert hat, vgl. Schumann, Robert, *Briefe*, a. a. O. S. 476f.

¹⁴ Schumann, Robert, *Tagebücher* (siehe Anm. 3) Bd. 3/II, S. 487.

¹⁵ Nach Boetticher, Wolfgang, *Robert Schumann*, Berlin 1941, S. 448.

1. Brautgesang

Robert Schumann
1810–1856
Text: Ludwig Uhland

Frisch

Soprano *f* Das Haus be - ne - dei ich und preis' es laut, das emp - fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das

Alto *f* Das Haus be - ne - dei ich und preis' es laut, das emp - fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das

Tenore

Basso

5 Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das emp - fan ei li - che Braut; zum

Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das em, ne lieb - li - che Braut; zum

Haus be - ne - dei' ich und preis' es hat ei - ne lieb - li - che Braut; zum

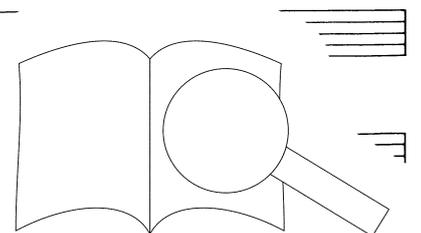
Haus be - ne - dei' ich und 's' e fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut; zum

9 Gar - , das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, zum Gar - ten muß es er -

olü - hen, das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, zum Gar - ten muß es er -

Ja, es er - blü - hen, das Haus be - ne - dei' ich und preis' (

ar - ten muß es er - blü - hen, das Haus be - ne - dei' ich und preis'



blü - hen, zum Gar - ten muß es er - bli - hen.
 bli - hen, zum Gar - ten muß es er - bli - hen. Aus dem
 das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, zum Gar - ten muß es er - bli - hen.
 das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, zum Gar - ten muß es er - bli - hen.

Aus dem Braut - ge - mach tritt
 Braut - ge - mach tritt ei - ne herr - li - che Sonn'; aus dem Braut - ge - mach
 Aus dem Braut
 rit. err - li - che
 Aus dem Braut - ge - mach tritt ei - ne herr - li - che

Sonn'; wie N
 Sonn'; lok - ket die Flö - te,
 Sonn'; wie Nach - ti - gall'n lok
 lok - ket die Flö - te,
 Sonn'; Nach - ti - gall'n lok - ket die Flö - te, die Ti - sche

Ti - sche wu - chern wie Bee - te, und es sprin - get des Wei - nes
 die Ti - sche wu - chern wie Bee - te, und
 die Ti - sche wu - chern wie Bee - te, und
 wu - chern wie Bee - te, die Ti - sche wu - chern wie Bee - te,

gol - de - ner Bronn, und es sprin - get des Wei - nes gol - de - ner Bronn. Die Frau - en er - glü - hen zu
 gol - de - ner Bronn, und es sprin - get des Wei - nes gol - de - ner Bronn. Die Frau - en er - glü - hen zu
 gol - de - ner Bronn, und es sprin - get des Wei - nes gol - de - ner Bronn. Die Frau - en er - glü - hen zu
 und es sprin - get des Wei - nes gol - de - ner Bronn. Die Frau - en er - glü - hen zu

Li - lien und Ro - sen; wie die Lüf - te, die lo - sen, die durch Blu - men zie - hen, rau -
 Li - lien und Ro - sen; wie die Lüf - te, die lo - sen, die durch Blu - men zie - hen, rau -
 Li - lien und Ro - sen; wie die Lüf - te, die lo - sen, die durch Blu - men zie - hen, rau -
 Li - lien und Ro - sen; wie die Lüf - te, die lo - sen, die durch Blu - men zie - hen, rau -

Ko - sen, das Küs - sen und Ko - sen, das Küs - sen, das Küs - sen und Ko - sen.
 Ko - sen, das Küs - sen und Ko - sen.
 Ko - sen, das Küs - sen und Ko - sen.
 Ko - sen, das Küs - sen und Ko - sen.
 Das Haus be - ne -

... und preis' es laut, das Haus be - ne - dei' ich und
 ... und preis' es laut, das Haus be - ne - dei' ich und
 ... und preis' es laut, das Haus be - ne - dei' ich und
 ... und preis' es laut, das Haus be - ne - dei' ich und
 ... und preis' es laut, das emp - fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, und

preis' es laut, das emp-fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das emp -
 preis' es laut, das emp-fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das emp -
 preis' es laut, das emp-fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das emp -
 preis' es laut, das emp-fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das emp -

fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut; zum Gar - ten muß es er - bli - hen, zum Gar
 fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut; zum Gar - ten muß es er - bli - hen, zu
 fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut; zum Gar - ten muß es er - bli
 fan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut; zum Gar - ten muß es er - bli

- ten muß es er - bli - hen, das Haus l laut, das emp - fan - gen hat
 - ten muß es er - bli - hen, das d preis' es laut, das emp - fan - gen hat
 - ten muß er er - bli ich und preis' es laut, das emp - fan - gen hat
 - ten muß es be - ne - dei' ich und preis' es laut, das emp - fan - gen hat

zum Gar - ten!
 zum G
 Solo zum Gar - ten muß es er - bli
 Chor zum
 ne lieb - li - che Braut, zum Gar - ten!
 ei - ne lieb - li - che Braut, zum Gar - ten!

2. Der Bänkelsänger Willi

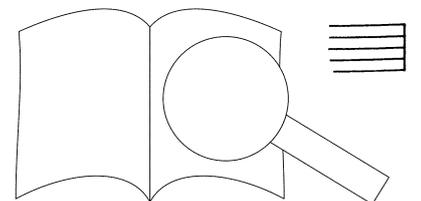
Text: Robert Burns
Übersetzung: Wilhelm Gerhard

Nicht zu schnell

Soprano *Soli p* *fp*
 O Bän - kel - sän - ger Wil - li, du ziehst zum Jahr - markt aus,
 Alto *p* *fp*
 O Bän - kel - sän - ger Wil - li, du ziehst zum Jahr - markt aus,
 Tenore *p* *fp*
 O Bän - kel - sän - ger Wil - li, du ziehst zum
 Basso *p* *fp*
 O Bän - kel - sän ger Wil - li, du zie'

5
 du willst dei - ne Gei - ge ver - kau - fen, o , blei - be zu
 du willst dei - ne Gei - ge ver - kau - fer o Wil - li, blei - be zu
 du willst dei - ne Gei - ge v - li, o Wil - li, blei - be zu
 du willst dei - n' au - o Wil - li, o Wil - li, blei - be zu

10 Chor
 Haus. die Gei - ge schon blan - kes Sil - ber ihm reicht, da
 wie man für die Gei - ge schon blan - kes da
 Doch wie man für die Gei - ge schon blan - l
 Haus. Doch wie man für die Gei - ge schon blan - k



Tag, schon manchen, man-chen glück - li - chen Tag! Jüngst lugt ich in der Schen-ke, sie sa - ßen

Tag, schon manchen, man-chen glück - li - chen Tag! Jüngst lugt ich in der Schen-ke, sie sa - ßen

8 Tag, schon man-chen glück - li - chen Tag! Jüngst lugt ich in der Schen-ke, sie

Tag, schon manchen, man-chen glück - li - chen Tag! Jüngst lugt ich in der Schen-ke, sie

um den Tisch, und o - ben - an saß Wil - li, und s

um den Tisch, und o - ben - an saß Wil - li,

8 sa - ßen um den Tisch, und o - ben - an saß Wil un- geig - te

sa - ßen um den Tisch, und o - ben - an saß . . . sang und geig - te

frisch. Sie lausch-ten sei - nen Tö-nen, Ge - sicht, o Bän - kel - sän - ger

frisch. Sie lausch-ten sei - nen Tö wie je - des Ge - sicht, o Bän - kel - sän - ger

8 frisch. Sie lausch-ten en. glüh - te je - des Ge - sicht, o Bän - kel - sän - ger

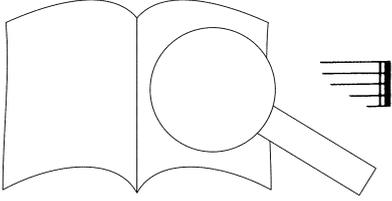
frisch. Sie . . . , wie glüh - te je - des Ge - sicht, o Bän - kel - sän - ger

at, ver - kauf nicht, ver - kauf dei - ne Gei - ge nicht, nicht, nicht!

- kauf nicht, ver - kauf nicht, ver - kauf dei - ne Gei - ge

i, ver - kauf nicht, ver - kauf nicht, ver - kauf dei - ne Gei - ge

Wil - li, ver - kauf nicht, ver - kauf nicht, ver - kauf dei - ne Gei - ge nicht, nicht, nicht!



3. Der Traum

Langsam

Text: Ludwig Uhland

Soprano *p*
 Im schön - sten Gar - ten wall - ten zwei Buh - len Hand in

Alto *p*
 Im schön - sten Gar - ten wall - ten zwei Buh - len Hand in

Tenore *p*
 Im schön - sten Gar - ten wall - ten zwei Buh - len

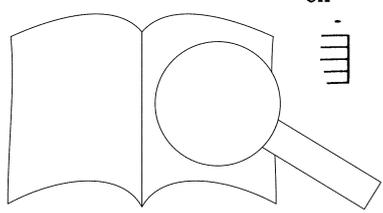
Basso *p*
 Im schön - sten Gar - ten wall - ten zwei

4
 Hand, zwei blei - che, kran - ke Ge - stal - ten; sie sa - ßen im Blu - men -
 Hand, zwei blei - che, kran - ke Ge - stal - ten; sie sa - ßen im Blu - men -
 Hand, zwei blei - che, kran - ke Ge - stal - ten; sie sa - ßen im Blu - men -
 Hand, zwei blei - che, kran - ke Ge - stal - ten; sie sa - ßen im Blu - men -

8
 land. Sie küß - ten sich auf die Wan - gen und küß - ten sich auf den
 land. Sie küß - ten sich auf die Wan - gen und küß - ten sich auf den
 land. Sie küß - ten sich auf die Wan - gen und küß - ten sich auf den
 land. Sie küß - ten sich auf die Wan - gen und küß - ten sich auf den

cresc.

cresc.



Mund, sie hiel - ten sich fest um - fan - gen, sie wur - den jung und ge -

Mund, sie hiel - ten sich fest um - fan - gen, sie wur - den jung und ge -

Mund, sie hiel - ten sich fest um - fan - gen, sie wur - den jung und ge -

Mund, sie hiel - ten sich fest um - fan - gen, sie wur - den ju' ge -

sund. Zwei Glöck - lein klan - gen hel - le, die anwand zur

sund. Zwei Glöck - lein klan - gen le, aum ver-schwand zur

sund. Zwei Glöck - lein klan - der Traum ver-schwand zur

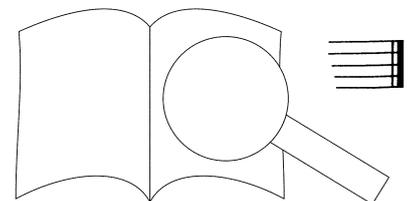
sund. Zwei Glöck - lein. - le, der Traum ver-schwand zur

Stund' er Klo - ster - zel - le, er fern in Tur - mes Grund.

lag in der Klo - ster - zel - le, er fern Grund.

Stund'; sie lag in der Klo - ster - zel - le, er fi

Stund'; sie lag in der Klo - ster - zel - le, er fern in Tur - mes Grund.



4. Sommerlied

Text: Friedrich Rückert

Nicht schnell

Soprano

1. Sei - nen Traum, Lind' wob, Früh-ling kaum, Wind schnob. Seht, —
 2. Wie der Hauch kalt weht, wie der Strauch alt steht, der —

Alto

3. Oh - ne Lust schlägt Herz, — und die Brust trägt Schmerz, o, —

Tenore

1. Sei - nen Traum, Lind' wob, Früh-ling kaum, Wind schnob. c
 2. Wie der Hauch kalt weht, wie der Strauch alt steht, —

Basso

3. Oh - ne Lust schlägt Herz, und die Brust trägt

5

— wie ist der Blü - ten Traum v^r froh!
 — so jung ge - we - sen ist l.

— wie hob sie sonst sich frei froh!

8

— wie ist der Blü - ten T^r : weht! froh!
 — so jung ge - we - ser : her!

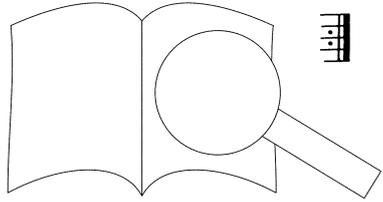
— wie hob sie und — froh!

9

4. Als ich mir trieb klar vor dem Blick ein Freu - den- lenz em - por!
 h, ein - sam mich stehn sah: o, wie trug ich's. h!

Als lieb war, o wie mir trieb klar vor dem Blick ei

5. Als ich dich gehn sah, ein - sam mich stehn sah: o, wie trug ich . . . mein . . . jen . . .



6. Wo ist dein Kranz, — Mai? Wohnt dir kein Glanz bei, wohnt dir kein Glanz bei, wann — der

6. Wo ist dein Kranz, — Mai? Wohnt dir kein Glanz bei, wohnt dir kein Glanz bei, wann — der

6. Wo ist dein Kranz, — Mai? Wohnt dir kein Glanz bei, wohnt dir kein Glanz bei, wann — der

6. Wo ist dein Kranz, — Mai? Wohnt dir kein Glanz bei, wann — der

Lie - be, der Lie - be Son - nen-schein zer - rann, zer - rann?

Lie - be, der Lie - be Son - nen-schein zer - rann, zer - rann?

Lie - be, der Lie - be Son - nen-schein zer - rann, zer

Lie - be, der Lie - be Son - nen-schein zer - rann, .

7. Nach - ti - gall,

schwing dich laut mit Schall. - ab zur Ros ins Grab,

schwing dich laut mi. in. o, hin - ab zur Ros ins Grab,

schwing dich cha - g mich ab, hin - ab zur Ros ins Grab, —

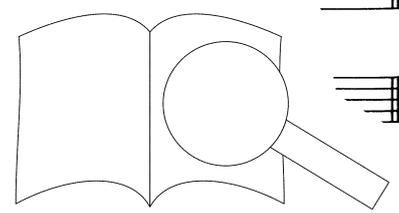
schwing d. all, bring mich ab, hin - ab zur Ros ins Grab,

ab ins Grab, zur Ros hin - ab ins Grab!

Ros hin - ab ins Grab, zur Ros hin

ng mich zur Ros hin - ab ins Grab, zur Ros hin

bring mich zur Ros hin - ab ins Grab, zur Ros hin - ab ins Grab!



5. Das Schifflin

Text: Ludwig Uhland

Nicht schnell

Flauto *

Corno in E *

Soprano solo *

Soprano *mf*

Alto *mf*

Tenore *mf*

Basso *mf*

Coro

Ein Schiff-lein zie - het lei - se den Strom hin sei -

Ein Schiff-lein zie - het lei - se den Stro Gle

Ein Schiff-lein zie - het lei - se in Gle - se;

Ein Schiff-lein zie - het sei - ne Gle - se;

* später hinzugefügt / added later

5

5

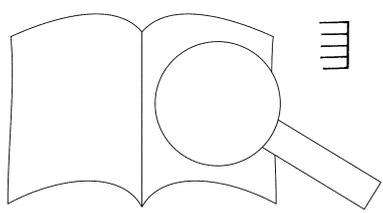
p

es em, denn kei - ner kennt den an - dern. Was zieht hier aus dem

drin wan - dern, denn kei - ner kennt den an - dern. dem

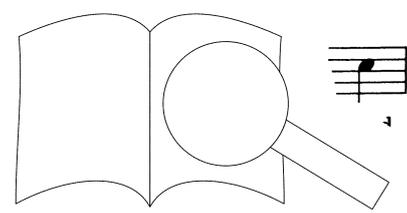
weigen, die drin wan - dern, denn kei - ner kennt den an - dern

es schweigen, die drin wan - dern, denn kei - ner kennt den an - dern.



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



21

21

mischt mit Flö - ten - tö - nen sich in des Hor - nes Dröh - nen. Das Mäd - chen saß

mischt mit Flö - ten - tö - nen sich in des Hor - nes Dröh - nen. Das Mäd -

8 mischt mit Flö - ten - tö - nen sich in des Hor - nes Dröh - ne - ci.

mischt mit Flö - ten - tö - nen sich in des Hor - nes en. n saß so

pp

pp

pp

26

cresc.

cresc.

26

blö - c r die Re - de, jetzt stimmt sie mit Ge - san - ge zu

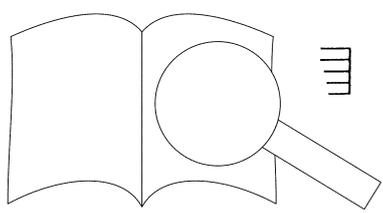
ehlt' ihr gar die Re - de, jetzt stimmt sie mit zu

als fehlt' ihr gar die Re - de, jetzt stimmt sie

blö - de, als fehlt' ihr gar die Re - de, jetzt stimmt sie mit Ge - san - ge zu

cresc.

cresc.



31

Ei - a, ei - a, ei - a,

31

Horn und Flö - ten - klan - ge. Die Rud - rer auch sich re - gen mit takt - ge - mä - ßen Schlä - gen; das

Horn und Flö - ten - klan - ge. Die Rud - rer auch sich re - gen mit takt - ge - mä - ßen

8 Horn und Flö - ten - klan - ge. Die Rud - rer auch sich re - gen mit takt - ge - mä - ßen; das

Horn und Flö - ten - klan - ge. Die Rud - rer auch sich re - gen mit takt - ge - mä - ßen; das

37

ei - a, ei - a! a - de!

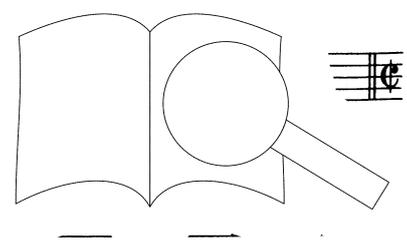
37

Schiff, von Me - lo - die'n ge - wie - get.

flie - get, von Me - lo - die'n ge - wie - get.

nin - un - ter flie - get, von Me - lo - die'n ge - wie - get.

Schiff hin - un - ter flie - get, von Me - lo - die'n ge - wie - get.



43 **Alla breve**

43 **Alla breve**

Hart stößt es auf am Stran - de, man trennt sich in die Lan - de: „Wann tref - fen wir uns,

Hart stößt es auf am Stran - de, man trennt sich in die Lan - de: „Wann

Hart stößt es auf am Stran - de, man trennt sich in die Lan - ans,

Hart stößt es auf am Stran - de, man trennt sich in de. ref - fen wir uns,

50

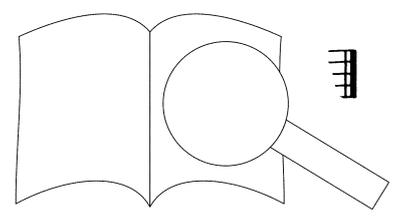
50

Bri - c in wie - der? “ Wann, wann, wann?

em Schiff-lein wie - der? “ Wann, wann

„ auf ei - nem Schiff-lein wie - der? “ Wann, wa

Bri - der, auf ei - nem Schiff-lein wie - der? “ Wann, wann, wann?



Bach, Johann Sebastian			
- Messe in h-Moll BWV 232 (Edition Deluxe – 2 CDs + DVD)	83.315		
- <i>Gächinger Kantorei Stuttgart, FBO, H.-C. Rademann</i>			
- Weihnachtsoratorium BWV 248 (2 CDs)	83.312		
- <i>Gächinger Cantorey, H.-C. Rademann</i>			
- Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	83.311		
- <i>Gächinger Cantorey, H.-C. Rademann</i>			
- Matthäus-Passion (Edition Deluxe – 3 CDs)	83.286		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Osteroratorium BWV 249 & Himmelfahrtsoratorium BWV 11	83.290		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Ein feste Burg. Cantata BWV 80 & Missa in g BWV 235	83.282		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Motetten	83.298		
- <i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
- BACHArkaden	83.381		
- <i>Calmus Ensemble, Lautten Compagny, W. Katschner</i>			
- Solokantaten mit Emma Kirkby	83.302		
- <i>Emma Kirkby, Freiburger Barockorchester</i>			
- Vom Himmel hoch. Weihnachtliche Musik von Bach	83.233		
- <i>Kammerchor der Frauenkirche Dresden, M. Grünert</i>			
- Kantaten für Solo-Sopran	83.309		
- <i>Dorothee Miels, L'Orfeo Barockorchester, Michi Gaigg</i>			
Beethoven, Ludwig van			
- Missa solemnis (2 CDs)	83.501		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Missa in C / Cherubini: Sciant gentes	83.295		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
Brahms, Johannes			
- Geistliche Chormusik (Carus Classics)	83.332		
- <i>The Schütz Choir of London, R. Norrington</i>			
- II: Weltliche Chormusik I: op. 42; op. 62; op. 92;	83.107		
- <i>Kölner Kammerchor, P. Neumann</i>			
- III: Liebeslieder-Walzer (Weltliche Chormusik II)	83.118		
- <i>Kölner Kammerchor, P. Neumann</i>			
- IV: Geistliche Chormusik. Warum ist das Licht · Motetten	83.201		
- <i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
- V: Ein deutsches Requiem op. 45	83.200		
- <i>Klass. Philharmonie, Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
Eccard, Johannes			
- Fröhlich will ich singen. Sacred and Secular Songs	83.449		
- <i>Staats- und Domchor Berlin, Lautten Compagny, K.-U. Jirka</i>			
- Preussische Festlieder. Sacred Songs	83.265		
- <i>Vocal Concert Dresden, Capella de la Torre, P. Kopp</i>			
Händel, Georg Friedrich			
- Acis und Galatea (Bearbeitung von Mendelssohn)	83.420		
- <i>NDR Chor, FestspielOrchester Göttingen, N. McGegan</i>			
- Israel in Egypt HWV 54 (2 CDs)	83.423		
- <i>Vocalensemble Rastatt, Les Favorites, H. Speck</i>			
- Jephtha HWV 70 (3 CDs) / Kammerchor der Frauenkirche,	83.417		
- <i>Dresdner Barockorchester, M. Grünert</i>			
- L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato HWV 55	83.313		
- <i>Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, P. Neumann</i>			
- Messiah HWV 56 (2 CDs)	83.314		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Brookes-Passion HWV 48 (2 CDs)	83.315		
- <i>Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, P. Neumann</i>			
- Saul HWV 53 (3 CDs) / Dresdner Kammerchor,	83.418		
- <i>Dresdner Barockorchester, H.-Chr. Rademann</i>			
- Solomon HWV 67 (3 CDs) / Winchester Cathedral	83.419		
- <i>FestspielOrchester Göttingen, N. McGegan</i>			
- Die großen Händel-Oratorien (13 CDs)	83.421		
- <i>Kölner Kammerchor, Kammerchor Stuttgart, Vocalensemble Rastatt, Winchester</i>			
Haydn, Joseph			
- Stabat Mater	83.281		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
Herzogenberg, Heinrich von			
- Frühling lässt sein blaues Band	83.452		
- <i>ensemble cantissi, Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Jauchzet dem Herrn, alle Welt	83.408		
- <i>ensemble cantiss, Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Wie schön blühet die Rose	83.451		
- <i>Solisten, Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
Homilius, Johann			
- Missa in G	83.183		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Missa in G	83.260		
- <i>ensemble cantiss, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Missa in G	83.261		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Missa in G	83.262		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Motetten I	83.210		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Motetten II	83.266		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Waru. Was die Heiden. Kantaten	83.267		
- <i>Handel's Company Choir, Handel's Company, R. J. Homburg</i>			
- Weihnachtsoratorium · Jacobi: Der Himmel steht	83.235		
- <i>Sächsisches Vocalensemble, Virtuosi Saxoniae, L. Güttler</i>			
Mendelssohn Bartholdy, Felix			
- Ein Sommernachtstraum. Schauspielmusik op. 21/61	83.205		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Lieder im Freien zu singen	83.287		
- <i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Jauchzet dem Herrn, alle Welt. Geistliche Chormusik (2 CDs)	83.491		
- <i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Kirchenwerke (Gesamteinspielung)			
- <i>Solisten, Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
- <i>Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Klassische Philharmonie Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester u.a.</i>			
- Geistliches Chorwerk (10 CDs in Box)	83.020		
- Oratorien (4 CDs in Box)	83.021		
- Alle CDs der Gesamteinspielung sind auch als Einzel-CDs erhältlich.			
Mozart, Wolfgang Amadeus			
- Missa in c KV 427	83.284		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Requiem (Beyer)	83.207		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Frieder Bernius</i>			
- Vesperae & Litaniae (Carus Classics)	83.316		
- <i>Estonian Philharmonic Chamber Choir, Tõnu Kaljuste</i>			
- Litaniae (Carus Classics)	83.331		
- <i>Estonian Philharmonic Chamber Choir, Tõnu Kaljuste</i>			
Nicolai, Otto			
- Herr, auf dich traue ich. Psalmen	83.299		
- <i>Kammerchor Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Messe in D	83.295		
- <i>Kammerchor Consono, H. Jers</i>			
Reger, Max			
- Drei Motetten op. 110	83.293		
- <i>SWR Vokalensemble Stuttgart, Frieder Bernius</i>			
- Acht geistliche Gesänge op. 138	83.318		
- <i>NDR Chor Hamburg, H.-C. Rademann</i>			
- Es waren zwei Königskinder	83.318		
- <i>Dresdner Kammerchor, H.-Chr. Rademann</i>			
Rheinberger, Josef Gabriel			
- Musica sacra (10 CDs)	83.336		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- <i>Vancouver Cantata Project, Vancouver Chamber Choir</i>			
- Saarländische Kammerchor	83.376		
- <i>Alle CDs der Gesamteinspielung sind auch als Einzel-CDs erhältlich.</i>			
- Die Wassermühle	83.376		
- <i>L. Teuscher, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Du bist ein König	83.409		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Die Messe	83.157		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Die Messe	83.293		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Die Messe	83.436		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Die Messe	83.249		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Die Messe	83.317		
- <i>Dresdner Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
Schumann, Robert			
- Die Rose Pilgerfahrt	83.450		
- <i>Süddeutscher Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- An die Sterne	83.451		
- <i>Orpheus Vokalensemble, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
Zelenka, Jan Dismas			
- Missa Sancti Josephi	83.452		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Missa Dei Patris	83.453		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, F. Bernius</i>			
- Missa votiva	83.454		
- <i>Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, F. Bernius</i>			

